

21. Juli 2026

## Pressemitteilung

### **„Erst kürzen, dann digital steuern“: bvvp warnt nach Vorlage des GeDIG-Kabinettsentwurfs vor falschem Kurs**

**Berlin, 21. Juli 2026.** Nach dem GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz sieht der Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V. (bvvp) auch beim „Gesetz für Daten und digitale Innovationen im Gesundheitswesen“ (GeDIG), erheblichen Nachbesserungsbedarf. Der bvvp warnt davor, unter dem Deckmantel der Digitalisierung neue Strukturen zur Steuerung und Kontrolle der Versorgung zu schaffen und die damit verbundenen Risiken und Sanktionen auf die Praxen abzuwälzen.

„Die Ausrichtung der Gesundheitsgesetze stimmt nicht: Mit dem kürzlich verabschiedeten Beitragssatzstabilisierungsgesetz wird die Psychotherapie zurück in die Logik begrenzter Budgets gedrängt. Zugleich schafft das GeDIG neue Instrumente zur digitalen Steuerung von Patient\*innen und Praxen. Weniger finanzieller Spielraum und zugleich mehr Kontrolle, das schwächt am Ende die Versorgung“, erklärt Mathias Heinicke, Bundesvorsitzender des bvvp.

Ulrike Böker, Stellvertretende Bundesvorsitzende und Honorarexpertin des bvvp, kritisiert zudem die vorgesehenen Sanktionsmechanismen: „Unsere Praxen sollen immer mehr Prozesse digitalisieren und dabei auch noch für technische Probleme geradestehen, die sie häufig überhaupt nicht selbst beeinflussen können. Dass daraus am Ende sogar Honorarkürzungen resultieren können, ist nicht akzeptabel.“

### **Kein Algorithmus als Türsteher**

Besonders kritisch bewertet der bvvp die geplante digitale Bedarfseinschätzung. Perspektivisch soll zwingend ein digitales System vorgeschaltet werden, dass die Behandlungsnotwendigkeit und Dringlichkeit bewerten, sowie Patient\*innen einer Versorgungsebene zuordnen soll.

„Psychische Krisen, Suizidalität und komplexe Erkrankungen lassen sich nicht zuverlässig digital vorsortieren“, verdeutlicht Heinicke: „Der unmittelbare Zugang zur psychotherapeutischen Sprechstunde muss erhalten blei-

## VORSTAND

### VORSITZENDER

Dipl.-Psych. Mag. rer. nat.  
Mathias Heinicke  
Psychologischer Psychotherapeut

### STELLV. VORSITZENDE

Dipl.-Psych. Ulrike Böker  
Psychologische Psychotherapeutin

### STELLV. VORSITZENDER

Dr. phil. Bernd Aschenbrenner  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut

Dipl.-Psych. Rainer Cebulla  
Martin van Ackern

### KOOPTIERTES MITGLIED

Dr. med. Andreas Kramer

### VORSTANDSBEAUFTRAGTE

Ariadne Sartorius

## KONTAKT

bvvp Bundesgeschäftsstelle  
Württembergische Straße 31  
10707 Berlin

Telefon 030 88725954  
Telefax 030 88725953  
bvvp@bvvp.de  
www.bvvp.de

## BANKVERBINDUNG

Berliner Volksbank eG  
IBAN:  
DE69100900002525400002  
BIC: BEVODEBB

Gläubiger-ID  
DE77ZZZ00000671763

ben. Die Indikationsstellung benötigt ausreichend Zeit, eine hohe Qualifikation samt klinischer Erfahrung und den direkten Kontakt. Einen Algorithmus als Türsteher vor der Psychotherapie lehnen wir ab“.

### **Finger weg von den Praxiskalendern**

Auch die verbindliche Einbindung der Terminservicestellen in die Praxisverwaltungssysteme sieht der bvvp kritisch. Zwar könne eine Schnittstelle Doppelarbeit vermeiden, aber sie dürfe nicht zur Hintertür werden, um sich auf technischem Weg den ungesteuerten Zugriff auf freie Termine und Behandlungskapazitäten zu sichern. Gleichwohl begrüßt der bvvp, dass bei sachgerechter Ausgestaltung der Schnittstellen ein noch schnellerer Zugang in die Psychotherapeutischen Sprechstunden und damit in die niederschwellige und zeitnahe Erstabklärung ermöglicht wird. Denn nur die Sprechstunde sei das sachgerechte Eingangstor zu Indikationsstellung und gegebenenfalls zu weiterer Behandlung.

„Es muss gelten: Unsere Praxiskalender gehören weder dem Staat noch den Krankenkassen oder der Terminservicestelle. Allein die Praxis entscheidet, welche Termine sie aktiv freigibt. Externe Zugriffsrechte müssen gesetzlich ebenso ausgeschlossen bleiben wie das automatische Auslesen von Kapazitäten“, fordert Heinicke.

### **Keine Honorarkürzungen für Technikfehler Dritter**

Scharfe Kritik übt der bvvp an den vorgesehenen Sanktionen beim Einsatz nicht konformer IT-Systeme. Praxen drohen nach dem Gesetzentwurf erhebliche Honorarkürzungen bei deren Einsatz, obwohl technische Defizite häufig allein in der Verantwortung der Softwarehersteller liegen. „Psychotherapeut\*innen entwickeln weder Praxissoftware noch TI-Komponenten. Trotzdem sollen sie finanziell dafür haften, wenn Hersteller technische Vorgaben nicht erfüllen. Das ist ein vollkommen inakzeptabler Schutz der Industrie, die die Fehler verursacht,“ erklärt Ulrike Böker.

### **Gesundheitsdaten sollen nicht der Steuerung dienen**

Kritisch bewertet der bvvp auch die erweiterten Möglichkeiten der Krankenkassen zur Auswertung und Nutzung von Gesundheitsdaten. Gerade psychotherapeutische Daten benötigen besonderen Schutz. Krankenkassen dürften nicht schrittweise zu datengetriebenen Steuerungszentralen für die individuelle Versorgung werden.

Der bvvp begrüßt hingegen Ansätze für mehr Interoperabilität, einen leichteren Wechsel der Praxissoftware und eine stabilere Telematikinfrastruktur. Diese Fortschritte änderten jedoch nichts am grundsätzlichen Nachbesserungsbedarf.

„Erst wird die Psychotherapie finanziell geschwächt, dann werden Praxen digital enger gesteuert und bei technischen Problemen mit Honorarkürzungen bedroht. Das ist kein Zukunftskonzept. Digitalisierung muss Versorgung verbessern und Praxen entlasten – nicht neue Kontrolle, neue Risiken und neuen wirtschaftlichen Druck schaffen“, bilanziert Mathias Heinicke die Position des bvvp.

Links:

Die Pressemitteilung finden Sie auch auf der Internetseite des bvvp:

<https://bvvp.de/positionspapiere/>

*Der Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten, bvvp, ist der Verband, der sich berufsgruppen- und verfahrensübergreifend für die Interessen aller Vertragspsychotherapeut\*innen einsetzt. In ihm haben sich etwa 6.000 Ärztliche Psychotherapeut\*innen, Psychologische Psychotherapeut\*innen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut\*innen aller anerkannten Richtlinienverfahren zusammengeschlossen.*

Für den bvvp

Dipl.-Psych. Mag.rer.nat. Mathias Heinicke

Vorsitzender des bvvp-Bundesverbands

Dipl.-Psych. Ulrike Böker

Stellvertretende Vorsitzende des bvvp-Bundesverbands

Anfragen und Interviewwünsche bitte an:

Anja Manz – bvvp Pressesprecherin

Württembergische Straße 31

10707 Berlin

Tel. + \*49 30 88 72 59 54 / Mobil + \*49 177 6575445

E-Mail: [presse@bvvp.de](mailto:presse@bvvp.de)